

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/BV/548/2010/V
Einreicher:	Beigeordneter für Gesundheit, Soziales, Bildung und Kultur

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	20.12.2010				
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus	öffentlich	12.01.2011				
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	13.01.2011				
Ausschuss für Gesundheit und Soziales	öffentlich	18.01.2011				
Jugendhilfeausschuss	öffentlich	25.01.2011				
Stadtrat	öffentlich	02.02.2011				

Titel:

Soziokulturelles Bürgerzentrum "Alte Heideschule"

Beschlussvorschlag:

Eine zielgerichtete Entwicklung des Standortes „Alte Heideschule“ als soziokulturelles Zentrum wird wegen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehender Eigenmittel der Stadt zunächst nicht weiter verfolgt.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Finanzbedarf/Finanzierung:
Zusammenfassung/ Fazit:

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Beigeordneter

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner
Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann
1. Stellvertreter

Storz
2. Stellvertreter

Anlage 1:

1. Grundlagen

Mit der Beschlussvorlage DR/BV/497/2009/V-51 „Zusammenlegung der Kinderfreizeiteinrichtungen Schülerfreizeiteinrichtung und Station Junger Techniker und Naturforscher“ des Stadtrates (geändert beschlossen am 24. März 2010) wurde festgelegt, die Entscheidung zum endgültigen Standort der Kinderfreizeiteinrichtung im Rahmen der Ergebnisse der Prüfung der Standorte Schülerfreizeitzentrum, Station Junger Techniker und Naturforscher, Heideschule, ehemalige Berufsbildende Schule I am Schlossplatz und Törtener Straße zu treffen.

Mit einem weiteren Beschluss erteilte der Stadtrat am 12. Mai 2010 mit der Vorlage DR/BV/184/2010/JHA „Zusammenlegung der beiden Kinderfreizeiteinrichtungen Schülerfreizeitzentrum und Station Junger Techniker und Naturforscher“ folgende Arbeitsaufträge an die Verwaltung:

1. Die „Alte Heideschule“ wird als Standort eines soziokulturellen Bürgerzentrums geprüft.
2. Die Verwaltung wird gemeinsam mit dem Quartiersmanagement „Soziale Stadt“ unter Berücksichtigung der Träger vorhandener sozialer Angebote an den Standorten Schlossplatz und Törtener Straße beauftragt, ohne Kosten durch die Beauftragung Dritter ein Konzept zu erarbeiten.
3. Das Konzept wird in den zuständigen Fachausschüssen auf Machbarkeit geprüft.
4. Bis zur Entscheidung wird die gemeinsame Kinderfreizeiteinrichtung am Standort Schaftrift weitergeführt.

2. Arbeitsauftrag und Zielstellung

Aufgrund dieses Arbeitsauftrages erfolgte im Rahmen einer Grundsatzberatung am 28. Mai 2010 zwischen dem Dezernat für Gesundheit, Soziales, Bildung (Dezernat V) und dem Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung (Dezernat VI) folgende Vereinbarung:

Dezernat V: sozialräumliche Betrachtung aller Stadtbezirke auf der Basis der Auswertung

vorhandener Indikationen

Synergieeffekte bei Zusammenführung von sozialen Angeboten in einem

oder mehreren Objekt

Standortbereinigung der Immobilien hinsichtlich der unterschiedlichen inhaltlichen Nutzung (sozialer Bereich [Zuständigkeit Dezernat V], Privatvermietung, kultureller Bereich [Zuständigkeit Dezernat I])

Dezernat VI: städtebauliche Betrachtung (einschließlich geplanter Rückbau) Betriebswirtschaftliche Betrachtung

Vereinbart wurde darüber hinaus, die vorgenannten Punkte unabhängig von einer möglichen Etablierung eines Bürgerzentrums sowie unabhängig von einem Standort zu betrachten.

3. Ergebnis der Prüfungen

3.1 Dezernat für Gesundheit, Soziales, Bildung

3.1.1 Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau

Im Rahmen der Erarbeitung der Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau (Beschluss DR/BV/459/2010/V) erfolgte eine Betrachtung des Stadtgebietes kleinräumig auf der Grundlage der vorhandenen Stadtbezirke. Dabei wurden folgende fünf Indikatorengruppen zugrunde gelegt:

- Demographie (Bevölkerungsstruktur)
- Einwohner mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft
- Arbeit
- spezifischer Hilfebedarf
- existenzsichernde Leistungen

Auf der Basis dieser Indikatorengruppen können nunmehr für die Stadtbezirke folgende kommunale Handlungsschwerpunkte abgeleitet:

- Interventionsgebiete (benachteiligte, problembelastete Gebiete)
- Präventionsgebiete (gefährdete Gebiete)
- Beobachtungsgebiete (normale Gebiete).

3.1.2 „Alte Heideschule“

3.1.2.1 Inhalte und Zielstellung eines Bürgerzentrums

Ein Bürgerzentrum dient der Prävention, fördert die Eigenverantwortung und Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern. Es ist ein Ort gelebter Integration. Es spricht generationsübergreifend Menschen, insbesondere Jugendliche, Senioren, Migranten, Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Arbeit, gezielt an und bindet diese mit kulturellen, pädagogischen und sozialen Maßnahmen in die Gesellschaft ein. Es ist ein idealer Ort zur Vernetzung von Initiativen, Organisationen, Hilfsangeboten und Bürgerinnen und Bürgern. Die Leistungen des Bürgerzentrums orientieren sich an allen Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Nationalität, Geschlecht und Religion.

Mit einem Bürgerzentrum sollte das Ziel verfolgt werden, eine Einrichtung für die bürgernahe generationsübergreifende Arbeit auf den Gebieten der sozialen und kulturellen Betreuung zu schaffen. Aufgabe sollte dabei sein, die Lebensbedingungen der Einwohner im Gebiet „Soziale Stadt“ durch eine stadtteilbezogene Angebotsstruktur sowie durch die Kooperation aller beteiligten Träger zu verbessern und den Anforderungen eines Interventionsgebietes Rechnung zu tragen. Die Angebote würden in den Handlungsfeldern Kultur und Freizeit, Erziehung und Bildung, Beratung, sozialraumorientierte Gemeinwesenarbeit und bürgerschaftliches Engagement liegen.

3.1.2.2 Standort „Alte Heideschule“

Der Standort der „Heideschule“ (Tornauer/Hinsdorfer Straße) als ein urbaner Kern der Stadt Dessau-Roßlau ist als Bürgerzentrum durch die Bündelung mehrerer freier Träger bzw. Vereine unter einem Dach geeignet. Aus diesem Grund ist der Standort seit dem Jahr 2006 (Fortschreibung der Stadtentwicklungskonzepte für Dessau und Roßlau) und dem Jahr 2009 durch die Aufnahme in das „Integrierte Handlungskonzept Soziale Stadt“ Schwerpunkt der politischen Diskussion im Rahmen des Programms Soziale Stadt. Durch Kooperationen der Träger untereinander könnten durch Nutzung gemeinsamer Veranstaltungsräume sowie projektübergreifende Zusammenarbeit der Beratungs- und Betreuungsstellen Synergieeffekte entstehen.

Dazu wurden in der ersten Phase aus Sicht des Dezernates V die Träger betrachtet, die seit mehreren Jahren im Stadtbezirk „Innerstädtisch Süd“ tätig sind und kommunal vermietete Objekte im Stadtgebiet (Törtener Str. 14 und 44) nutzen.

Anschließend wurden die Nutzer der Schlossstraße 4/5 in die Analyse einbezogen. In der zweiten Phase erfolgte dann eine Öffnung für weitere auf einer Bedarfsanalyse gestützte Angebote, welche zum Teil kommunal vermietete Objekte nutzen, aber auch diejenigen Träger, welche bisher keine kommunal vermieteten Räumlichkeiten in Anspruch nehmen (zur Standortbestimmung der einzelnen Vereine siehe Sozialplanung, Anlage A – Vereinsdaten).

3.1.2.3 Einzugsgebiet

Für den Standort „Alte Heideschule“ wurden vordergründig der Stadtbezirk „Innerstädtisch Süd“ als direktes und die Stadtbezirke „Innerstädtisch Mitte“ und „Süd“ als indirektes Einzugsgebiet prüft.

Bei der Betrachtung ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich Bedarfe nicht ausschließlich aus der Bevölkerungsstruktur ableiten lassen, sondern erst entstehen, wenn bestimmte Angebote bzw. Leistungen nachgefragt werden.

3.1.2.4 Analyseergebnisse aus der Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau 2010

Die Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau beschreibt in verschiedenen Teilplänen die soziale Situation des Stadtbezirkes „Innerstädtisch Süd“. Dazu im Folgenden einige ausgewählte Kernaussagen:

Im Ranking der Stadtbezirke nach Anteilen der Leistungsempfänger/innen an der Stadtbezirksbevölkerung ... „Innerstädtische Bereich Süd“ führend – dort erhielten im Jahr 2009 mehr als 30 % der jeweiligen Stadtbezirksbevölkerung Sozialleistungen. (Teilplan II: Existenzsichernde Leistungen, Seite 24)

Freizeit- und Begegnungsstätten, speziell in den folgenden Stadtbezirken ... Innerstädtischer Bereich Süd ... besitzen eine tragende Funktion für die soziale Integration der von Armut Betroffenen. (Teilplan II: Existenzsichernde Leistungen, Seite 29)

Allein in den Stadtbezirken mit den meisten Leistungsempfänger/innen ... lebten ca. 75 % (6.384 Haushalte) der Single- und 2-Personenhaushalte. (Teilplan III: Sozialverträgliches Wohnen, Seite 45). Anmerkung: Abbildung 12 weist den Stadtbezirk „Innerstädtisch Süd“ im Ranking auf Platz 1 aus

... Davon sind 3.640 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige unter 27 Jahre. Das entspricht einem Anteil von 20,9 % der Gesamtbevölkerung in diesem Stadtbezirk. (Teilplan IV: Kinder, Jugend und Familie, Seite 67).

Anmerkung: Abbildung 6 und Abbildung 7 des Teilplans weist im Ranking Platz 3 und Platz 4 aus

Der Fokus zukünftiger Seniorenarbeit ist somit auf die Stadtbezirke Innerstädtischer Bereich Mitte und Süd zu richten. Diese Stadtbezirke liegen sowohl im Ranking nach Anzahl der Seniorinnen und Senioren als auch im Ranking nach Anteil der Altersgruppe 60+ an der Stadtbezirksbevölkerung auf den vordersten Plätzen. (Teilplan V: Seniorinnen und Senioren, Seite 112)

Anmerkung: Der Bereich Innerstädtisch Süd liegt mit 2.567 Seniorinnen und Senioren im Ranking auf Platz 4 – eine Seniorenbegegnungsstätte wird im Stadtbezirk Süd nicht vorgehalten, sodass von den Seniorinnen und Senioren des Stadtbezirkes Süd gegenwärtig die vorhandene Begegnungsstätte Innerstädtisch Süd in Anspruch genommen wird.

Die meisten alleinstehenden Seniorinnen und Senioren leben in den Stadtbezirken Innerstädtischer Bereich Mitte, Roßlau und innerstädtischer Bereich Süd. (Teilplan V: Seniorinnen und Senioren, Seite 115).

Im Wesentlichen konzentriert sich der Anteil [ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner] auf die Innerstädtischen Bereiche Nord, Mitte, Süd. (Teilplan VII:

Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund, Seite 165).

Vergleiche im Stadtgebiet Dessau-Roßlau zeigen, dass in den Stadtbezirken Innerstädtisch Süd und Roßlau sowie im Innerstädtischen Bereich Mitte der prozentual größte Anteil an betreuungsbedürftigen Personen leben. (Teilplan IX: Gesundheit und rechtliche Betreuung, Seite 208)

Aus den Analyseergebnissen der Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau 2010 (Beschlussfassung vorgesehen am 15. Dezember 2010) wird der Stadtbezirk „Innerstädtisch Süd“ als **Interventionsgebiet** eingeschätzt (Teilplan XI: Sozialatlas, Seite 231 ff). Interventionsgebiet bedeutet, dass es sich bei dem Stadtbezirk um ein benachteiligtes, problembelastetes Gebiet handelt. Dies begründet sich vorrangig aus den Ergebnissen des spezifischen Hilfebedarfs, als auch aus der Betrachtung der in Anspruch genommenen Existenzsichernden Leistungen.

Der Bedarf an soziokulturellen Angeboten im Stadtbezirk „Innerstädtisch Süd“ ist auf der Basis der Sozialplanung nachgewiesen. Anlage B der Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau 2010 (Beschlussfassung vorgesehen im Stadtrat am 15. Dezember 2010) stellt die soziokulturellen Angebote im Stadtgebiet Dessau-Roßlau dar. Es wird deutlich, dass gerade im innerstädtischen Bereich eine Angebotsvielfalt vorhanden ist. Die im Stadtbezirk Innerstädtisch Süd vorhandenen Träger decken den dort eruierten Bedarf, unabhängig von ihrem gegenwärtigen oder einem möglichen künftigen Standortes, zum gegenwärtigen Zeitpunkt ab. Entsprechend der Bevölkerungsprognose der Stadt Dessau-Roßlau bis zum Jahr 2032 des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege (basierend auf der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes) wird ein Bevölkerungsverlust

vorrangig in den Stadtbezirken Innerstädtischer Bereich Mitte und Roßlau erwartet, sodass davon auszugehen ist, dass das Interventionsgebiet Innerstädtisch Süd auch künftig bestehen bleibt.

In der Anlage A – Vereinsdaten der Sozialplanung wurde dargestellt, welche Wirkungen die Projekte im Stadtgebiet entfalten. Gleichzeitig erfolgt eine Einschätzung, in welchen Gebieten das Projekt zu mindestens 80 % tätig ist. Aus dieser Einschätzung lässt sich ableiten, ob ein Projekt am gegenwärtigen Stadtbezirk verbleiben sollte.

3.1.2.5 Bürgerzentrum „Alte Heideschule“

Unter Betrachtung der Zielstellung eines Bürgerzentrums könnten folgende Projekte aus soziokulturellen Aspekten im Stadtgebiet Innerstädtisch Süd in einem Haus gebündelt werden:

Musikgruppe „Jukebox Heroes“

Bürgerhilfe Dessau e. V. – Spätsommer

Bürgerhilfe Dessau e. V. – Unser Schuppen**

Sozialverband Reichsbund e. V.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung, Beratung, Assistenz Sinnesbehinderter e V.

Johanniter – Unfall – Hilfe e. V. – „Kleine Arche“

Wildwasser Dessau e. V.

Sozial-kulturelles Frauenzentrum Dessau e. V.

Musikgarten (neu)

Darüber hinaus könnten folgende Leistungen und Angebote auf Grund der Sozialraumanalyse in einem solchen Bürgerzentrum integriert werden

Quartiersmanagement „Soziale Stadt“ und Kontaktstelle des Stadtteils*

Migrationsprojekt (möglich durch Sozial-kulturelles Frauenzentrum)

Cafe/Veranstaltungsraum mit Gemeinschaftsküche (u. a. Nutzung durch Arche, Vermietung an Privat, Seniorencafe etc.)

Bewegungsraum

Beratungsraum (Verwaltung, Außensprechtag Sozialamt, Sprechstunden Ehrenamt etc.)

Schülerfreizeitoase**

* zz. ungeklärt

** Eine mögliche endgültige Raumnutzungskonzeption (Anlage 2) sollte erst in Abhängigkeit der bis zum Oktober 2011 zu beschließenden Jugendhilfeplanung erfolgen.

Da eine Vielzahl der Projekte bereits im Interventionsgebiet Innerstädtisch Süd etabliert sind, würde sich durch eine Standortänderung nur in ausgewählten Teilbereichen eine **Änderung im Nachfrage-, Bedarfs- und Annahmeverhalten** der Bevölkerung geben, die ein mögliches Raumnutzungskonzept in der Heideschule unwesentlich beeinflusst.

Auf Grund gemeinsamer Zielgruppen würden durch Vernetzung und Kooperation der Projekte untereinander u. a. für Synergieeffekte durch eine gemeinsame Raumbelugung (z.B. Veranstaltungsräume) und kurze Wege zwischen den Beratungs- und Betreuungsangeboten entstehen. Durch die Öffnung des Hauses für die Bevölkerung würde durch Begegnungsangebote ein von den Bürgern getragener sozialer und kultureller Anlaufpunkt im Interventionsgebiet entstehen, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirkes und über dessen Grenzen hinaus identifizieren.

Künftige sozialdynamische Synergien sind jedoch, da die Träger an den bisherigen Standorten bereits kooperiert und vernetzt arbeiten, durch eine gebäudetechnische Optimierung gering.

3.2 Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Auszug aus „Optimierung kommunaler Angebote im Jugend- und Sozialbereich – Arbeitsstand 22.09.2010“ (zur Gesamtbetrachtung der Analyse wird auf Anlage 1 der Vorlage verwiesen):

„Die Prüfung der verschiedenen Varianten der Umstrukturierung und Optimierung der bestehenden Situation ergibt in der Zusammenfassung – prognostiziert auf den Betrachtungshorizont 2020 – folgende Hochrechnung der Ein- und Ausgabesituation:

<i>Untersuchung</i>	<i>Ergebnis</i>
<i>Beibehaltung der Bestandssituation der Einrichtungen und Rückbau der ungenutzten Einrichtungen</i>	<i>- 1.275.000 €</i>
<i>Standort der Kinderfreizeiteinrichtung</i>	
<i>- Bestandserhaltung</i>	<i>- 180.000 €</i>
<i>- Umsetzung, Zielobjekt: Hinsdorfer Straße 6</i>	<i>- 3.626.000 €</i>
<i>Optimierung bestehender Standorte im Jugend- und Sozialbereich</i>	
<i>- Standort Hinsdorfer Straße 6</i>	<i>- 5.107.000 €</i>
<i>- Standort SekS „Am Rathaus“, Flössergasse 31</i>	<i>- 4.360.000 €</i>

Deutlich wird, dass sich wirtschaftliche Lösungen nur erarbeiten lassen, wenn zum einen die Bestandobjekte vollständig frei gelenkt und anschließend abgerissen werden können und zum anderen nur ein künftiger Standort zu entwickeln ist.

Beide Aspekte lassen sich mit den geprüften Alternativen nicht umsetzen.

Als wirtschaftlichste Lösung im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2020 verbleibt die Beibehaltung der Bestandssituation der Einrichtungen und der Rückbau der ungenutzten Einrichtungen.“

4. Fazit

Aus Sicht des Dezernates V ist die grundsätzliche Eignung des Standortes Heideschule für die Entwicklung zu einem soziokulturellen Zentrum gegeben. Ausgehend von der Feststellung des Dezernates VI erscheint eine weitere zielgerichtete Entwicklung des Standortes „Alte Heideschule“ als soziokulturelles Zentrum einschließlich der notwendigen Teilplanungen (Fachplanerische Umsetzung eines Raumnutzungskonzeptes innerhalb der Heideschule – Anlage 1) nur sinnvoll, wenn die Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen ihrer mittelfristigen Finanzplanung angemessene finanzielle Eigenanteile für den investiven Teilbereich des Programms „Soziale Stadt“ sicherstellen kann.

Quellen:

Sozialplanung der Stadt Dessau-Roßlau 2010

Optimierung kommunaler Angebote im Jugend- und Sozialbereich, Arbeitsstand 22.09.2010